

müssen die Galloné-Uhren auch als goldene verzollt werden. Wenn die Metalluhren mit einem vergoldeten Bügel oder Krone versehen sind, wenn sie eine vergoldete Metallfasette für das Glas oder eine vergoldete Kuvette haben, dann müssen sie ebenfalls als goldene Uhren verzollt werden. Nachdem für Metalluhren 9 K \ddot{u} Zoll und für goldene Uhren 60 K \ddot{u} Zoll berechnet wird, ist es überhaupt unmöglich, unter diesen Bedingungen die Uhren in die Tschecho-Slowakei einzuführen. Wir empfehlen also allen Erzeugern, Nickel- und Stahluhren mit Bügeln, Kronen und Fassetten aus unvergoldetem Nickel oder Messing zu versehen. Wir machen noch aufmerksam, daß die tschecho-slowakischen Zollämter jede Uebertretung verfolgen werden, und raten deshalb den Herren Fabrikanten, sich zu Zollmanipulationen (Ausstellung von Duplikatfakturen und ähnlichem) von niemandem verführen zu lassen.

Frage- und Antwortkasten

Fragen

4450. Wer liefert Photographie-Artikel und Apparate sowie Ersatz-Artikel? H. M. in R.
4451. Wer kann die Lebzeiten des Uhrmachers Mathias Kotl. Wien, angeben? A. M. in C.
4452. Welche Farben müssen zum inneren Anstrich von Silberwarenschränken genommen werden, damit kein Anlaufen der Gegenstände eintritt? Ich habe hier einen Schrank streichen lassen, bei dem ein starkes Anlaufen der Nickelsachen eintrat. O. G. in L.
4453. Wer liefert Autouhren mit 8-Tagewerk in besonders guter Qualität? Gewöhnliche Autouhren kommen nicht in Frage. E. K. in S.

Winterhaltungs-Beilage

Die Rochuskapelle

Ein Juwelenroman

13) Von Paul Enderling

Was sie wohl für Gesichter geschnitten hätten, wenn er das verlangt hätte? Keinen Augenblick war ihm dieser Gedanke gekommen, der jetzt so selbstverständlich war, und der die beiden Schurken entlarvt oder doch vertrieben hätte.

Ach, er hätte diesen Gedanken auch gar nicht in die Tat umzusetzen gewagt. Sie hatten ihn zu gut in der Hand. Wie hatte doch der falsche Beamte gesagt: „Die russische Regierung legt nur Wert auf den Besitz des Steines, nicht auf die Bestrafung des Diebes.“ Nein, Dieb hatte er nicht gesagt. Dazu war er viel zu taktvoll gewesen . . .

Er war in seiner eigenen Schlinge gefangen worden und durfte sich nicht beklagen. Betrogene Betrüger lacht man aus. Wütend steckte er den Stein wieder zurück, dieses wertlose Glasstück.

Einen Augenblick überkam ihn die irrsinnige Hoffaung, Herr Soterra würde beim Kauf nicht so genau hinsehen.

Aber im gleichen Augenblick spürte er, daß er selber in solchem unwahrscheinlichen Falle versagen mußte, daß seine eigenen Nerven nicht standhalten würden. Er würde lachen müssen, oder hinaus-schreien; ein prächtiges Stück, nicht wahr? Nicht etwa ein wert-loser Glasfluß, wie sie von Schurken bisweilen untergeschoben werden — —

In ohnmächtiger Wut krampfte er die Finger umeinander, bis sie weh taten. Aber dieser Schmerz tat wohl und lenkte ab.

Seinen Smaragd bekam er nicht wieder. Daran war kein Zweifel. Die beiden Betrüger waren längst über alle Berge. Und auch wenn sie jetzt vor ihm stünden — er konnte sie nicht verhaften lassen. Er mußte zähneknirschend zusehen, wie sie sich's hier wohl sein ließen. Er hätte sogar still sein müssen, wenn sie sich an seinen Platz setzten.

Nein, da wäre er brüllend aufgefahren und hätte ihnen den Stein abgerungen, ob er sich damit ins Verderben führte oder nicht.

Der Kellner kam und er bestellte das erste Gericht, das ihm in die Augen fiel.

„Etwas dazu, mein Herr?“

Edelmetallmarkt

Ankaufskurse der Schmelz-, Probler- u. Scheide-Anstalt Deutscher Goldschmiede, E. G. m. b. H., Leipzig, Windmühlenstraße 44. Per Gramm in Goldmark.

	14. 10.	15. 10.		14. 10.	15. 10.
G. 1000 . . .	2,75	2,75	20 Mk.-St. . .	20,—	20,—
Bruch 900 . . .	2,30	2,30	S. 1000 . . .	0,94	0,94
" 750 . . .	1,92	1,92	Bruch 900 . . .	0,078	0,078
" 585 . . .	1,45	1,45	" 800 . . .	0,066	0,066
" 333 . . .	0,80	0,80	Platinbruch	13,50	13,50

Edelmetallpreise in Berlin. (Großhandelspreise, mitgeteilt von Bischoff & Schulze in Berlin W 50, Ansbacher Straße.) In Billionen.

Datum	Zwanzig-markstücke		Feingold pro Gramm		Barrensilb. 0,990 pro kg Fein		Platin pro Gramm	
	G	B	G	B	G	B	G	B
20. 10. 24	20,0	20,50	2,78	2,83	98	100	14,00	15,00
21. 10. 14	20,0	20,50	2,78	2,83	98	100	14,00	15,00

Edelmetallpreise in Pforzheim. Darmstädter und Nationalbank, Zweigniederlassung Pforzheim. Preise in Billionen.

Datum	Barrengold p. g		Feinsilber p. kg		Platin p. g	
	Geld	Brief	Geld	Brief	Geld	Brief
23. 10. 24	2,813	2,820	99,25	100,00	14,75	14,95
24. 10. 24	2,813	2,820	99,25	99,75	14,75	14,95
25. 10. 24	2,813	2,820	99,00	99,75	14,75	14,95
27. 10. 24	2,813	2,820	98,50	99,25	14,70	14,90

Die nächste Nummer erscheint am 7. November
Schlussstag für Text . . . am 1. Novbr. früh 8 Uhr
für Anzeigen am 3. Novbr. früh 8 Uhr

„Ja, irgendein Gemüse.“
Der Kellner stockte verwundert.
Max Thormann sah, daß er vorhin eine Gemüseplatte bestellt hatte. „Also irgendeinen Braten.“
„Was für einen, mein Herr?“
„Suchen Sie selbst aus! Haha, Sie werden schon selbst am besten wissen, was einen verwöhnten Gaumen kitzelt. Etwas recht Zartes, Lockeres, wissen Sie. Was auf der Zunge zerschmilzt. Suchen Sie nur aus. Preis ist egal.“
Der Kellner verneigte sich lächelnd und ging. Er war hier in dem internationalen Getriebe wohl an allerlei Launen der Gäste gewöhnt.
Was tu ich nur? — dachte Max Thormann. Ich sitze fast ohne Geld da und bestelle Gerichte, die sich die Nabobs leisten. Meine Entlarvung kann doch am Ende nicht mit einer schäbigen Zechprellerei beginnen.
Er schwitzte am ganzen Körper. Das kam von dem verdammten Mantel, den er, als einziger unter allen Gästen, aufbehalten, statt ihn an der Garderobe abzugeben. — Ich bin erkältet — hatte er der verwunderten Garderobefrau erklärt.
Aber da war ja die Erlösung von allen Uebeln, die Rettung: die eingenähten Steine? An die war die Schufterei der beiden Besucher nicht geraten. Lächelnd tastete er die Nähte entlang. Spitz und rauh stachen sie hervor. Wollüstig spürte er das feine Reiben der Fingerspitzen.
Noch lächelnd erhob er sich und ging nach dem Waschraum. Mißtrauisch folgte der Blick des Kellners dem davongehenden Gaste. Max Thormann nickte ihm vergnügt zu.
Drinne trennte er mit den Zähnen — denn er fand sein Messer nicht — die oberste Naht auf. Es dauerte lange. Er hatte doch solid und gründlicher genäht, als er gedacht.
Endlich konnte er hineinlangen und er holte ein paar kleinere Steine hervor. Vier Diamanten und einen Rubin, der wie ein Blutstropfen auf seiner Hand lag.
Ein wunderschöner, tiefblauer Saphir blickte ihn wie ein verwundertes Auge an. Er schob ihn in die Falten zurück. Die anderen genügten fürs erste.
Er barg sie in der Tasche und ging vergnügt ins Restaurant zurück. Nun fühlte er sich wohl und sicher und er ging ostentativ am Tisch des Herrn Soterras vorüber.